

An einen Haushalt

Zugestellt durch Post.at



PFARRBLATT

MAUERBACH

Maria Himmelfahrt und Maria Rast



Nummer 3/15 – Juni 2015



**Erstkommunion beider Pfarren in Maria Himmelfahrt
am 14. Mai 2015**

Gruß des Pfarrers

Liebe Schwestern und Brüder!

Von Mai bis Juni finden verschiedene Feste statt, u.a. Pfingsten und Fronleichnam. Pfingsten gehört mit Weihnachten und Ostern zu den drei größten Festen. Der Name „Pfingsten“ kommt vom griechischen Wort „Pentekoste“ (= „der 50. Tag“). Dies zeigt den zeitlichen Abstand zum Ostersonntag an. Am 50. Tag – so erzählt die Bibel – wurden die Apostel vom Heiligen Geist erfüllt. Voll Mut und Kraft begannen sie die Botschaft von der Auferstehung Jesu zu verkünden. Als kirchliches Fest wird Pfingsten erstmals im 4. Jahrhundert erwähnt. Mit Pfingsten endet die österliche Zeit. Am 2. Donnerstag nach Pfingsten feiert die Kirche seit dem 13. Jahrhundert auf besondere Weise die geheimnisvolle Gegenwart Jesu in den Gestalten von Brot und Wein. Das in der Messe zum „Leib Christi“ gewordene Brot (Hostie) wird in einem Schaugefäß (Monstranz) am 04.06. 2015 in feierlicher Prozession mit Segen über Flur und Bevölkerung durch die Straßen getragen.



Mit Ende Juni geht ein Arbeitsjahr zu Ende. In diesem Jahr ist vieles geschehen. Dank der tatkräftigen Hilfe von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist uns vieles gut gelungen. Ich danke euch allen für euren Einsatz und die geleistete Arbeit. Manches ist uns vielleicht nicht so gut gelungen. Das ist kein Grund, die Hoffnung aufzugeben. Wir werden uns bemühen, es zukünftig besser zu machen. Alle, die in diesem Arbeitsjahr nach Mauerbach gezogen sind, heiße ich herzlich willkommen und lade Sie ein, an unseren kirchlichen Feiern und Festen teilzunehmen. Alle, die weggezogen sind, wünsche ich viel Erfolg und Gottes Segen an ihrem neuen Wohnort. Gott möge unsere Erstkommunionkinder und Kinder, die in diesem Jahr geboren sind, schützend in seinen Händen halten und sie auf ihrem Lebensweg begleiten! Allen, die von uns gegangen sind, möge Gott in seinem Reich aufnehmen!

Einen erholsamen Sommer, Gottes Segen und alles Gute wünscht euch sehr herzlich

Euer Pfarrer Laurent

Fastensuppenessen in Maia Himmelfahrt

Das bereits traditionelle Fastensuppenessen in der Pfarre Maria Himmelfahrt fand auch heuer wieder großen Anklang. Besonders bedanken wollen wir uns bei den Suppenköchinnen und Suppenköchen:

Monika Fahringer / Rote Linsensuppe
Maria Hanke / Steir. Krensuppe
Maria Felbermayer / Grießnockerlsuppe
Pepi Ortner / Kartoffel-Steinpilzsuppe
Christine Habianitsch / Gemüsesuppe
Renate Aumann/Karotten-Topinambursuppe



Die Spenden von € 135,00 unterstützen die laufenden Projekte der Pfarre.

M.H.

Caritas – Nachbarschaftshilfe Österreich

Unter dem Motto „Nachbarschaftshilfe Österreich“ führt die Caritas im September 2015 eine Haussammelaktion durch. Zu diesem Zweck ergeht heuer erstmals an jeden NÖ Haushalt eine Spendenbox aus Karton. Diese Boxen werden dann von Sonntag dem 20.09. bis So 27.09. vor und nach den Hl. Messen in den Sakristeien der Mauerbacher

Pfarrern, oder während der Kanzleistunden in der Pfarrkanzlei – wenn möglich beschriftet für welche Pfarre – gesammelt und weitergeleitet.

Wir danken vorab für Ihr offenes Herz und Ihre Spendenbereitschaft für die vielen Mitmenschen in Notsituationen.

Barbara Schadauer und Christina Steger

Flohmarkt in Maria Rast

Unser heuriger Flohmarkt brach auf der ganzen Ebene – fast schon traditionell – alle Rekorde.

Der Einsatz aller Menschen, die stunden- und tagelang mit dem Sammeln, Herrichten, Schlichten und Aufstellen der zahllosen „Flöhe“ beschäftigt waren, war rekordverdächtig.

Das Buffet mit den himmlischen Mehlspeisen und den pikanten Happen sucht ohnehin seinesgleichen.

Spitzenleistungen erbrachten auch alle, die die Stände betreuten, Kunden berieten, „Flöhe“ verpackten, feilschten, verkauften, Schnäppchen hervorkramten und noch Draufgaben anboten.



Und noch bis spät arbeiteten die helfenden Heinzelmännchen im Rekordtempo und ließen alles Übriggebliebene wie von Zauberhand wieder verschwinden.

Dass bei all diesen Spitzenleistungen eine Rekordsumme eingenommen wurde, ist Belohnung und große Freude für alle!

S.K.

Unser Emmausgang

Sie gingen, und Jesus war bei Ihnen ohne dass sie es merkten. Und so fühlten wir uns bei unserem Emausgang, und unsere liebe so engagierte Gordana hat es so treffend formuliert : die Freude ist im Herzen spürbar, das Lachen, die Liebe die gute Energie die durch die Begegnung und dem Austausch zustande gekommen ist. Jeder hat etwas mitgebracht, Herzenswärme, Offenheit, Fröhlichkeit ,Freude an der Natur, eine besinnliche Zeit in der Kapelle (danke für´s Aufsperrn). Viele Kinder waren fröhlich ja sogar feuchtfrohlich (beim Bootfahren spritzen halt die Paddeln) dabei.

Unsere „ Maria Raster“ haben gar nicht gerastet sondern sind über den Berg gerast, so dass sie mit den Himmelfahrtern(innen) fast zeitgleich auf der Alm waren. Dort wurden wir köstlich und flink versorgt, so dass wir dann fröhlich und frohgemut den Rückweg gemeistert haben. Trotz sehr schlechter Wetterprognosen schien die Sonne sowohl in den Herzen als auch physisch vom Himmel!

Danke lieber Gott für Deinen Segen den Du uns gibst!

R.W.

Auf der Flucht – Gedanken von Hilde Unger

Frau Hilde Unger schenkte anlässlich ihres 70-Geburtstages zwei Skulpturen zum Thema Flüchtlinge der Caritastelle der Erzdiözese Wien. Wir als Pfarre danken unserer Künstlerin sehr und sind ganz stolz auf sie.



Dazu einige Gedanken der Künstlerin Unger:

Die Tatsache, dass ungefähr 23.000 Menschen in den letzten 14 Jahren auf ihrer Flucht zum europäischen Kontinent gestorben sind oder zumindest als verschollen gelten, hat mich sehr betroffen gemacht und zu meinen Werken angeregt. Das Drama rund um die Insel Lampedusa, wo immer wieder Flüchtlinge hilflos allein gelassen auf kaum seetüchtigen und völlig überladenen Booten zu Tode kommen oder ertrinken, kann uns nicht kalt lassen. Das ist u.a. die traurige Konsequenz des Einstellens der italienischen Such- und Rettungsoperation „Mare Nostrum“. Die Operation „Triton“ als Ersatz beschränkt sich nur mehr auf küstennahe Gebiete und soll wohl mehr abschrecken als helfen. Allein im Februar dieses Jahres sind mehrere hundert Menschen ums Leben gekommen. Können wir da so einfach zusehen? Handlungsbedarf ist dringend gegeben.



Über die spanischen Enklaven in Marokko, Ceuta und Melliha, versuchen tausende Flüchtlinge nach Europa zu kommen. Europa

„schützt“ sich mit 7m hohen, mit Stacheldraht und scharfen Klingen bewehrten Zäunen. Die Menschen versuchen es trotzdem, reißen sich tiefe Wunden, werden zurückgeworfen und dennoch treibt sie die Verzweiflung immer wieder an. Hinter ihnen liegt der lange Weg der Durchquerung der Wüste Sahara, durch Mali, durch Algerien. Endlose Qualen, Hunger und Durst haben sie erlitten. Jetzt hausen sie in Lagern rund um den Berg Gurugu, halten sich versteckt und warten auf ihre Chance.

Ebenso zwingen die verheerenden Konflikte im Irak, in Syrien, aber auch in Nigeria und Libyen immer mehr Leute zur Flucht.

Auf der spanischen Seite, wie auch in Italien und Griechenland fühlt man sich von Europa allein gelassen. Die ans Mittelmeer angrenzenden europäischen Staaten tragen zunächst einmal die Hauptlast des Ansturms. Dringend wäre eine gemeinsame Lösung dieses Dramas bei der alle Staaten Beihilfe leisten anzustreben. Die Verantwortung darf nicht weiter geschoben werden. Die Aufnahme von Flüchtlingen muss allen am Herzen liegen, sonst droht eine weitere Katastrophe.

Speziell in Afrika kommt noch das rasche Wachstum der Bevölkerung dazu, die durch den Klimawandel verursachte Versteppung der Landschaft, das Ausbeuten der Bodenschätze und anderer Ressourcen durch Ausbeuter, die sich die Rechte durch Geldflüsse an korrupte Regime sichern ohne dass die Bevölkerung davon profitieren könnte, der Verkauf von Waffen mit deren Hilfe diese Regime ihre Macht absichern, die Zerstörung kleinbäuerlicher Strukturen einerseits durch Vertreibung der Leute zu Gunsten von Großgrundbesitzern und Konzernen, andererseits durch Einfuhr von anderenorts geförderten Billig-Lebensmitteln (Geflügel, Obst, Gemüse, Getreide) was das Todesurteil für den heimischen Markt bedeutet, das Überfischen afrikanischer Gewässer durch hochtechnisierte Fangflotten und ähnliches mehr.

Gerade in Afrika wäre nachhaltig zu helfen, Hilfe zur Selbsthilfe, die Lieferung von geförderten Lebensmitteln wirkt da eher zerstörerisch. Die Versorgung mit Wasser, die sinnvolle Nutzung der immensen Bodenschätze, das Verhindern des Leerfischens in den Gewässern, das alles sind Themen, die verfolgt werden müssen um die Gegebenheiten vor Ort soweit zu ändern, dass der Bevölkerung ein menschenwürdiges Leben ermöglicht werden kann. Mein Versuch ist es die Not und Verzweiflung dieser Menschen darzustellen und ins Blickfeld zu rücken.

Hilde Unger

Altar in Maria Rast

Bei den Vorbereitungen auf das vergangene Osterfest wurde klar, dass der Kampf gegen den Holzwurm keinen Zeitaufschub zulässt. Die

Fraßlöcher waren so groß wie Fingerabdrücke, bei manchen konnte man sogar die fettgefressene Larve erkennen, die nur darauf wartete auszufliegen und sich ein neues hölzernes Opfer zu suchen, also sich im Kirchenraum auszubreiten.

Rasch nahm ich als Liturgieverantwortliche des PGR mit den zuständigen Stellen in der Erzdiözese Kontakt auf, die uns nun mit Rat begleiten. Nach einer Besichtigung durch eine Dame des Referates für Kunst und Denkmalpflege waren wir in unserem Vorhaben bestätigt, uns um einen neuen Altar zu bemühen. Dieser wird den Anforderungen einer Pfarrkirche entsprechen und aus Stein sein (Christus als Eckstein). Jeder Altar aus Holz wäre wieder nur ein Provisorium.

Es ist mir ein großes Anliegen, dass die Pfarrgemeinde den Altar als Repräsentanten unseres Glaubens sieht. Er wird unser Altar sein, er wird uns gehören, nicht der Diözese, nicht dem Bischof und auch nicht der Marktgemeinde Mauerbach.



Deshalb werden der PGR und ich Sie soweit es nur geht in die Planungen und den gesamten Prozess miteinbeziehen und selbstverständlich auch laufend informieren. Dazu beachten Sie bitte Hinweise in den Wocheninfos und die Plakate im Eingangsbereich.

Wir bitten Sie um Geduld und tatkräftige sowie finanzielle Unterstützung bei diesem langwierigen Vorhaben. Viele Instanzen müssen durchlaufen werden bis der Bau des neuen Altars in Auftrag gegeben werden kann und dieses große und einmalige Projekt in einer festlichen Altarweihe durch den Bischof seinen Höhepunkt findet.

Karla Firzinger

Visitation in der Volksschule Mauerbach

Am 19. März 2015 besuchte uns Weihbischof DDr. Helmut Krätzl in der Schule, um sich einen Einblick in den Religionsunterricht verschaffen zu können.

Bereits mehrere Wochen davor bereiteten sich Kinder und Lehrerinnen auf dieses aufregende Ereignis mit Proben für „Eine Reise durch die Bibel“ vor.

Der Weihbischof kam in Begleitung von Fachinspektor HR Mag. Christian Romanek und zahlreiche Ehrengäste folgten ebenso der Einladung.

Nach einem „warm up“ in der 1. Klasse ging es zur großen Präsentation in den Turnsaal, bei der alle Klassen involviert waren. Zahlreiche Eltern und Großeltern nahmen sich ebenso Zeit und waren als Zuschauer dabei.



Weihbischof Krätzl suchte in einer sehr entspannten Weise den Kontakt zu den Kindern und gab ihnen auch die Möglichkeit, persönliche Fragen zu stellen. Im Anschluss an eine gelungene Vorführung durften wir den Weihbischof mit allen Ehrengästen im Beisein von Kindern und Lehrerinnen im Festsaal zum „Fastensuppen-Schmaus“ einladen.

Ohne die tatkräftigen unterstützenden Engel aus unseren Pfarren hätte dieses Festmahl nicht stattfinden können. Vergelt's Gott für die köstlichen Suppen und eure selbstlose Hilfe!



Heidi Sampt-Piribauer

Visitation der Pfarren im Herbst 2015

Im heurigen Jahr 2015 wird em. Weihbischof Dr. Helmut Krätzl unser Dekanat im Auftrag des Erzbischofes „visitieren“, also auch die Pfarren Mauerbach und Maria Rast!

Visitation bedeutet, dass der Weihbischof zunächst kommt, um zu sehen, er möchte das Realleben der Pfarrgemeinden wahrnehmen, ihre Sorgen, Probleme, Freuden und Anliegen kennenlernen.

Natürlich hat es auch etwas von „nach dem Rechten sehen“, denn ein wenig Kontrolle braucht es auch in der Pfarre, um eventuelle Missstände aufzudecken und im Sinne des Bischofs zu regeln (so war vor kurzem die „Revision“ bei uns, um unsere Finanzgebarung zu überprüfen). Weihbischof Krätzl hat uns aber im ersten Treffen versichert, dass er seinen Besuch vor allem als Stärkung, Ermutigung und Begegnung verstanden haben will.

Konkret bedeutet dies, dass wir als Vorbereitung auf die Visitation einen von ihm ausgearbeiteten Fragebogen im jeweiligen Pfarrgemeinderat (PGR) besprechen werden, der den „Ist Stand“ erhebt (also z.B. welche Gruppen gibt es? Oder: was wird für sogenannte „Fernstehende“ getan?) und uns auch unsere Sorgen und Anliegen formulieren lässt.

Anschließend werden Pfarrer Laurent und die Stv. Vorsitzenden der PGRs das Endergebnis mit dem Weihbischof besprechen, in einem

weiteren Schritt wird der Weihbischof bei einer außerordentlichen PGR-Sitzung persönlich dabei sein.

Höhepunkt der Visitation ist der Begegnungssonntag mit Weihbischof Dr. Helmut Krätzl, an dem er mit uns die Sonntagsmesse feiern wird, zu dem Sie zur Mitfeier herzlich eingeladen sind:

Mauerbach: So., 18. Oktober, 08:30 Uhr

Maria Rast: So., 25. Oktober, 10:00 Uhr

Anschließend an die Hl. Messe wird jeweils eine Agape angeboten und dabei reichlich Möglichkeit gegeben sein, ihm zu begegnen und auch persönlich mit ihm zu sprechen!

Barabara – Schlupatenschaft Olokirikirai

Liebe Schulpaten,

wieder gibt es Aktuelles über unser Patenschaftsprojekt zu berichten.

Julia war im Februar dieses Jahres wieder in Kenia und hat neue Informationen mitgebracht – Bericht siehe unten. Weiters haben wir, um das Projekt auch sauber von anderen Spenden für Barabara trennen zu können, ein eigenes Patenschaftskonto eingerichtet:

Konto: Patenschaft Olokirikirai

IBAN: AT83 2011 1826 7970 3400

BIC: GIABATWWXXX

Wir bitten alle Paten mit Dauerauftrag, diesen entsprechend zu ändern und alle anderen diese Daten bei der nächsten Einzahlung zu verwenden.

Alle Paten, die noch kein eigenes Patenkind haben und daher nur das Projekt allgemein unterstützt haben, können wir immer noch Patenkinder anbieten.

(Kontakt: Michael Franzen, 0676/3390529, michael.franzen@tplus.at)

Reisebericht von Julia über ihre Keniareise im Februar 2015

Von 26. Jänner bis 13. Februar 2015 reisten mein Freund Florian und ich nach Kenia. Die erste Woche unserer Reise konnten wir mit Fr. Barabara und Fr. Gilbert verbringen.

Fr. Gilbert war so nett und holte uns nach unserer Ankunft vom Flughafen Nairobi ab. Anschließend machten wir uns gleich auf eine etwa drei stündige Fahrt nach Oltepesi um Barabara zu besuchen. Er leitet dort nun ein Kulturzentrum mit dem Zweck, die Evangelisierung der Massai voran zu treiben. Außerdem sollen Priester hier lernen, wie sie unter den Massai leben können, wobei Barabara sie mit Sprach- und Kulturkursen darauf vorbereitet. Zusammen mit zwei anderen Männern unterrichtet er dort.

Das Zentrum selbst besteht aus einer Art Wohn-und Essbereich mit einer angrenzenden Küche, in den Blocks daneben befinden sich die Unterrichtsräume, eine Bibliothek mit Werken zu den Massai, auf die Barabara sehr stolz ist, Schlafmöglichkeiten für die Gäste und natürlich Barabaras Zimmer.



Seit längerem leiden die Menschen aus Oltepesi unter einer andauernden Trockenperiode. Barabara tut jedoch sein Bestes, um trotzdem über die Runden zu kommen. Einige Pläne zur Existenzsicherung bestehen schon. Er hat bereits begonnen Hühner zu züchten, zur Zeit unseres Aufenthalts besaß er bereits ca. 20 Hühner, der Platz reicht jedoch für etwa 200 Hühner aus. Barabara plant daher, seine Zucht auszuweiten, so hätte er genügend Eier und Fleisch für den Eigenbedarf und Produkte die er verkaufen kann. Neben den Hühnern hat Barabara bisher auch drei Bienenstöcke angeschafft, er will jedoch auch hier noch weiter ausbauen.

Das größte Projekt, das er jedoch im Moment verfolgt, ist der Bau eines Heuschobers/-schuppens. So können die Leute aus der Umgebung, die keine Lagermöglichkeiten haben, ihr Heu an Barabara verkaufen und wenn sie das Heu wieder benötigen wiederum von ihm zu einem höheren Preis zurückkaufen.

Irgendwann möchte er natürlich wieder eigene Kühe haben, sie jedoch unter den momentanen Wetterbedingungen zu halten, wäre unmöglich.

Kurz nach unserer Ankunft konnte Barabara auch endlich sein neues Auto kaufen, das ihm sein Leben ziemlich erleichtern wird. Mitfahrgelegenheiten in die nächste größere Stadt zu finden ist in Oltepesi nicht immer einfach.

Leider mussten wir uns nach zwei Tagen Aufenthalt wieder von Barabara trennen. Er musste leider zu einem Begräbnis nach Tansania aufbrechen und wir fuhren nach Entesekera, der Gemeinde, die Gilbert jetzt betreibt und die Barabara vor seiner Versetzung nach Olokirikirai betreute. Aktuelle Informationen gibt es unter www.barabara.at

Nach einem auch dort viel zu kurzen Aufenthalt fuhren wir endlich nach Olokirikirai. Die Gemeinde wird nun von einem neuen Pfarrer geleitet, Fr. John, der uns sehr freundlich empfangen hat. Seit meinem letzten Besuch hat sich die Station ein wenig verändert. Die Schüler sind in neue Gebäude umgezogen und alle Klassen liegen jetzt nebeneinander (früher waren sie ein bisschen verstreut). Die älteren Schüler aus den oberen Klassen sind nach Nkokolani umgezogen, wo eine neue Schule gebaut wurde. Dort gab es ausreichend Platz für die neuen Gebäude.



In Olokirikirai wurden in diesem Schuljahr 30 neue Kinder aufgenommen und der Andrang endet nicht. Momentan warten weitere 20 Kinder auf einen Schulplatz in St. Theresa. Sie konnten bis jetzt nicht aufgenommen werden, weil der Platz für so viele Kinder noch nicht ausreicht.

Das Schulgeld beträgt momentan ca. KES 18.000 (ca. € 190,-) pro Jahr. Für Kinder, die im neuen Internat bleiben, beträgt es KES 26.121 (knapp € 300,-). Mit diesen Einnahmen werden die Gehälter der Lehrer, die Lebensmittel und die Schultensilien bezahlt. Momentan sind 10 Lehrer, zwei Köchinnen (eine pro Standort) und der Direktor in der Schule beschäftigt. Jede Köchin versorgt die Kinder zu Mittag mit Essen und Getränken. Der Direktor ist für Planung, Personal und die Administration zuständig. Das Budget wird vom neuen Pfarrer verwaltet.

Die Bezahlung der Angestellten ist leider nicht sehr gut, trotzdem arbeiten sie gerne. Sie leisten sehr gute Arbeit. Das zeigt auch der große Andrang an Schülern. Damit sie weiterhin so motiviert bleiben, hat sich der neue Pfarrer ein kleines Dankeschön überlegt. Zum Ende des

Schuljahres plant er einen kleinen Bus zu organisieren und mit den Lehrern einen Ausflug in einen Nationalpark zu machen.

Da weder Barabara noch Gilbert den neuen Pfarrer und seine Budgetpläne sehr gut kennen, haben wir beschlossen, dass Gilbert weiterhin die Spendengelder verwalten wird. Er war schon die letzten drei Jahre dafür zuständig und hat alles sehr genau geführt, darum hielten wir alle das für die beste Lösung. Er hält weiterhin mit den Verantwortlichen vor Ort Kontakt und bleibt so auf dem Laufenden. Auch für den neuen Pfarrer ist das in Ordnung, daher wird es keine Probleme geben.

Momentan verwaltet Gilbert auch die „Spendenreste“, die bei manchen Kindern übrig bleiben. Das Schulgeld entspricht nicht immer centgenau den Spendengeldern. Manche Spender zahlen auch einen etwas höheren Betrag auf das Spendenkonto ein. Diese Reste, die nicht für das Schulgeld aufgehen, werden für das jeweilige Kind aufgespart. Wenn diese Kinder dann neue Schuhe, Kleidung, etc. brauchen, gibt Gilbert ihnen das restliche Geld dafür.

Das Thema Schulabgänger wurde auch besprochen. Im letzten Jahr mussten drei Kinder die Schule verlassen. Sie zogen mit ihrer Mutter in ein anderes Dorf und konnten dadurch nicht weiter die Schule in Olokirikirai besuchen. Gilbert bittet alle Spender, deren Kinder die Schule verlassen müssen, nicht enttäuscht zu sein. Sie sollen jedoch entscheiden, was mit ihren Spendengeldern passieren soll. Soll ein anderes Kind damit unterstützt werden, oder soll es vielleicht in einen generellen Topf für die Schule gehen?



Schulspendengelder, die nicht direkt einem Schulkind gewidmet sind, werden zur Erhaltung der Schule verwendet. Damit werden neue Tische, Sessel, etc. finanziert.

Was gibt es sonst Neues in Oloikirikirai?

Den Katechisten geht es sehr gut. Einige habe ich getroffen und sie schienen sehr zufrieden. Die Gästehäuser, die ihnen in Oloikirikirai für Fortbildungen zur Verfügung stehen, wurden vom neuen Pfarrer mit Strom ausgestattet.

Auch die Krankenstation verfügt nun über Strom. Die Krankenschwester Priscilla hat eine neue Assistentin bekommen, da Dominic, der normalerweise mit ihr zusammenarbeitet, momentan seine Schulausbildung abschließt. Sie haben zurzeit jedoch nicht viel zu tun, was für den guten Gesundheitszustand der Bevölkerung spricht ;-) Sie haben nun auch eine eigene kleine Apotheke, in der sie Medikamente verkaufen können.

Der Tischler, der bis jetzt in der Station gearbeitet hat, hat nun eine eigene Werkstatt im Dorf. Sein Geschäft läuft sehr gut. Momentan fertigt er Tische und Sessel für die Missionsstation Entesekera, in der Gilbert nun arbeitet, an.

Auch dem Rest des Dorfes geht es sehr gut und ich konnte viele alte Bekannte wieder treffen.

Nach einer leider viel zu kurzen Zeit in Oloikirikirai trennten Florian und ich uns auch schließlich von Gilbert, fuhren an die Küste Kenias und verbrachten dort unsere letzten Urlaubstage.

Wir sind Barabara sehr dankbar dafür, dass er Gilbert als unseren persönlichen Reiseleiter und Chauffeur gewinnen konnte ;-) Wir verbrachten mit ihm eine aufregende, spannende und vor allem informative Zeit, die uns lange in Erinnerung bleiben wird. Man merkt, dass dieser Mann drei Jahre lang mit Barabara zusammengearbeitet hat. Beide sind unglaublich motiviert, engagiert und verlieren nie die Hoffnung. Selten habe ich zwei so hart arbeitende Männer gesehen, die trotzdem immer einen Grund zum Lachen finden.

Danke für diese wunderbare Reise!

Julia Franzen

Erstkommunion 2015

Das gemeinsame Fest der Heiligen Erstkommunion war am 14.Mai 2015 in der Pfarre Maria Himmelfahrt in Mauerbach.



Lieber Gott du hast der Schöpfung und uns einen wunderbaren Klang geschenkt. Du, hast uns eingeladen, ein Ton in deiner Melodie zu sein, und mitzuwirken, dass dein Lied in unserer Welt erklingt. Du hast ein fröhliches Lied in uns eingestimmt, wo 21 Kinder die Gemeinschaft mit dir gefeiert haben.



Liebe Angelina, Anina, Christina, Florentina, Hannah, Lilly, Moana, Nina, Rudy,

lieber Florian, Jakob, Jonathan, Leander, Lukas, Marco, Max, Michael, Phillip, Simon und Stefan,



behaltet das schöne Fest und den besonderen Tag in Erinnerung!

Eure Gordana

Chronik

Todesfälle

Liselotte Pachlhofer	5.02.2015
Gerd Krichel	19.02.2015
Ruth Diesenreiter	18.03.2015
Franz Gfalter	20.03.2015
Mag. Ulrike Pommer	23.03.2015
Gerhard Luis Sonnleithner	25.03.2015
Johanna Straka	7.04.2015

Taufen

Pfarre Maria Himmelfahrt:

Celin Horacek	7.03.2015
Nele Helena Pavlis	6.04.2015
Jan Tobias Polak	25.04.2015
Ilvy Zbonek	9.05.2015

Pfarre Maria Rast:

Lena Liv Scheiblbrandner	18.04.2015
--------------------------	------------

Pfarrtermine

Messen (Sonn- u. Feiertag)

Maria Himmelfahrt	08:30 Uhr
Maria Rast	10:00 Uhr
Familienmessen	10:00 Uhr jeweils am 1. So. in MR, am 3. So. in MH (an diesen Sonntagen findet die Messe in der anderen Pfarrkirche um 08:30 Uhr statt)



Familienmessen mit anschließendem Pfarrkaffee, jeweils Sonntag 10:00 Uhr

Maria Rast

Maria Himmelfahrt

7. Juni	21. Juni
6. September (anschl. Pfarrfest)	20. September

Im Juli und August entfallen die Familienmessen.

Sonntagsmessen in der Ferienzeit:

08:30 und 19:00 in Ma. Himmelfahrt

10:00 in Ma. Rast

Fronleichnam mit anschließender Prozession

Maria Himmelfahrt	Maria Rast
4. Juni, 8:30	4. Juni, 10:00

Einzeltermine

Festmesse zum Hl. Herzen Jesu

12. Juni 2015, 18:00, Maria Rast

Pfarrwallfahrt

13. Juni 2015 (Infos: Gerhard Kojan)

Kirtag in Maria Himmelfahrt

15. August 2015, 10:00, Messe im Prälatenhof, anschließend Kirtagsfest

Fixe Termine

Pfarre	Maria Himmelfahrt	Maria Rast
Rosenkranz	<i>1. So i.M. 18.30</i>	<i>Sa 18.00</i>
Glaubensgespräch *)	<i>1. Mo i.M. 19.30</i>	
Legio Mariae		<i>Do 18.30</i>
Gebetsabend *)	<i>3. Fr i.M. 20.00</i>	
Jungschar *)	<i>Do 18.00 – 19.00</i>	<i>Di 17.00 – 18.00</i>
Kaffeejause „50+“ *)		<i>3. So i.M. nach der Messe</i>
Mütterrunde		<i>Mi 9.00 - 11.00</i>

*) entfällt in der Ferienzeit

Kanzleistunden

Pfarre Maria Rast, Talgasse 2: Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00

Sprechstunden des Pfarrers nach tel. Vereinbarung

Tel. + Fax: 01/ 979 36 63

e-Mail: pfarrenmauerbach@aon.at

**Gelegenheit zur Beichte und Aussprache
nach telefonischer Vereinbarung (0676/36 37 174)**



Kartäuserplatz 2
3001 Mauerbach
Tel: +43 (1) 577 21 04
Mail: office@klosterwirt.at
www.klosterwirt.at

Donnerstag - Samstag 12:00-21:00 Sonn-, und Feiertag 10:00-18:00



IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarren Maria Himmelfahrt (DVR 0029874 (12211)) und Maria Rast (DVR 0029874 (12215))

Pfarrmoderator: Dr. Laurent Lupenzu-Ndombi

3001 Mauerbach, Talgasse 2, 01/979 36 63

Pfarren im Internet: www.pfarrenmauerbach.at

Redaktion: Dipl.-Ing. Michael Franzen

Herstellung: „agensketterl“ Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach